

WIEN, 27. Juni 1933.  
U 15-4-25

Hochverehrter, lieber Herr Doktor:

Eine große Umwandlung in meinem Beruf, dürfte  
veranlassen, das ich zu Beginn 1934 Europa verlasse.  
In Südamerika hat man meine „Marxstudien“ ent-  
leert, die dortige Regierung wie mich als Generalkonsul  
der Staatsdrückerei verpflichten mit so hohem Einkommen  
dass es für mich verlockend erscheint. Es hängt nun  
von meinen Augen ab, ob ich dem ehrenhaften Ruf  
folge oder nicht, ob mein Staudom Rompaul bleibt,  
oder ob ich operiert werden muss.

Ich möchte für alle Fälle alle meine Verpflichtungen  
hier erfüllen und auch Ihren „Handler von Bologna“  
Kompositionsbüro, verlassen. In grobem Wurf habe  
ich die Komödie für Musik nun fertig und möchte  
Ihre Meinung, Kritik und Änderungsvorschläge hören.  
Darf ich Ihnen das Manuskript schicken, oder  
kommen Sie bald nach Wien? Es ist ein überaus  
abwechslungs- und reiches Stück geworden, alles auf  
Komiz aufgebaut, überhaupt die Situationen und Personen,  
bit auf Basisia u. Loreuzo, die komische Lösung ist  
mir glaube ich ein musikalischer Kunst gelungen. Wenn  
da ein Komponist das seine leitet, kann der Erfolg  
nicht ausbleiben. Nun, Sie werden ja selbst mit eilen!

In der „Wipa“ Aufführung in den „Kulturhaus“-Sesssion  
habe ich großen Erfolg aufzuweisen, bit auf den Neid

Herrheimers, der mir Tod-Teufel wünscht. Ich werde  
es ertragen. Der Landrat hat mich erwidert, in der  
Heimart bin ich der stille Mann, der sich nicht vor-  
drängt.

Lassen Sie mich bitte wissen, was mir in einem  
Mannsbuch zu geschehen hat.

In herzlicher Verehrung bin ich Ihr  
Gemeiner

A. Kose

